Miozäne und oligozäne Insekten aus Österreich und den unmittelbar angrenzenden Gebieten

Von Max Beier

Mit 2 Textabbildungen und 2 Abbildungen auf einer Tafel

(Vorgelegt in der Sitzung am 24. April 1952)

Aus Österreich sind bisher nur wenige tertiäre Insekten bekanntgeworden. Es erschien daher wünschenswert, auch ein kleines, im Wiener Naturhistorischen Museum aufbewahrtes Material zu studieren, dessen Bearbeitung allerdings dadurch erschwert war, daß es meist nur Bruchstücke der Tiere in oftmals schlechtem Erhaltungszustande enthielt. Die Fossilien stammen teils aus Parschlug in Steiermark, Helvet (Miozän), teils aus Münzenberg bei Leoben, nach bisheriger Auffassung ebenfalls Helvet (Miozän), und teils aus dem Halbopal von Luschitze in Böhmen, oberes Oligozän. Unter Berücksichtigung der bereits früher aus den gleichen Schichten bekanntgewordenen Funde ergibt sich nun folgendes, allerdings noch immer sehr unvollständiges Faunenbild:

Odonata.

Lithogomphus münzenbergianus, n. gen. n. sp.

Druck und Gegendruck eines Hinterflügels von 36 mm Länge aus Münzenberg bei Leoben, Prof. Hofmann dedit, Acquisition 1889 Nr. 98 (Typus), den bereits Handlirsch (Foss. Ins., p. 905) kurz erwähnt, erweist sich als zu einer neuen Gattung und Art gehörig, obwohl das Geäder zum Großteil undeutlich ist (Abb. 1).

Der Flügel ist nicht ganz 3mal so lang wie breit, am Ende ziemlich breit abgerundet. Der Nodus liegt ziemlich weit proximal der Mitte. Zwischen *C* und *Sc* befinden sich 7 Intercostaladern.

Auch die Zahl der Queradern zwischen *Sc* und *R* ist gering und beträgt nur 6. Der Arculus ist stark asymmetrisch, indem sein oraler Ast etwa 4mal so lang ist wie der kaudale. Im distalen Teil des spindelförmigen Supratriangularraumes befindet sich eine Querader. M_3 ist von der Ursprungsstelle, M_4 gleich hinter dem Dreieck gegen den Hinterrand des Flügels abgebogen, so daß diese beiden Adern mit den vorderen Längsadern stark divergieren. Das Dreieck selbst ist auffallend langgestreckt und flach; es weist zwei schräge Queradern auf, deren basale mit dem kaudalwärts gerichteten *Cu*-Ast aus dem gleichen Punkte entspringt; letzterer steht vollkommen normal zu dem basalen *C*-, *Sc*-, *R*- und *M*-Komplex, eine gänzlich ungewöhliche Erscheinung. Eine geschlossene Analschlinge ist nicht erkennbar, doch ist leider gerade das hier anschließende Geäder nicht erhalten.

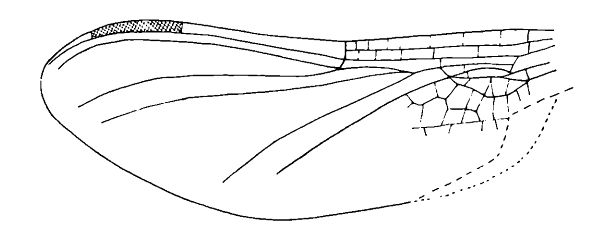


Abb. 1.

Lithogomphus münzenbergianus n. gen. n. sp. Hinterflügel. 2×.

Die Form scheint der heute in Nordamerika lebenden Gattung *Progomphus* nahezustehen.

Orthoptera.

Tettigoniidae.

Locustites maculatus Heer, Ins. Oening., 2, 1849, p. 5, Taf. 1, Fig. 3. Parschlug, Steiermark.

Blattaeformia.

Blattidae.

Heterogamia (?) *antiqua* Heer, Ins. Oening., 2, 1849, p. 1, Taf. 1, Fig. 1. Parschlug, Steiermark.

Coleoptera.

Carabidae.

Harpalinae.

Ein Abdruck eines 15 mm langen Laufkäfers, an dem die Streifenskulptur der Flügeldecken sehr gut sichtbar ist, gehört vermutlich zu den Chlaeniini. Die nähere Bestimmung läßt der Erhaltungszustand des Stückes nicht zu. Halbopal von Luschitze in Böhmen. Museum Wien, Acquisition 1889 Nr. 98.

Druck und Gegendruck eines 14 mm langen Laufkäfers aus Münzenberg bei Leoben, Steiermark, sind wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht näher bestimmbar, gehören aber wahrscheinlich den Harpalini an. Museum Wien, Acquisition 1889 Nr. 98, Prof. Hofmann dedit.

Hydrophilidae.

Hydrophilus carbonarius Heer, Ins. Oening., 1, 1847, p. 52, Taf. 7, Fig. 24. Parschlug, Steiermark.

Scarabaeidae.

Melolonthites parschlugianus Heer, Ins. Oening., 1, 1847, p. 72, Taf. 7, Fig. 31.

Melolonthites kollari Heer, ibid., 1, 1847, p. 72, Taf. 7, Fig. 32. Beide aus Parschlug, Steiermark.

Dryopidae s. l.

Der Abdruck der Unterseite einer breit-ovalen Elytre von 6 mm Länge im Halbopal von Luschitze (Museum Wien Nr. 32), auf dem 10 scharfe Punktreihen, von denen sich die mittleren weit vor der Spitze vereinigen, zu erkennen sind, ähnelt sehr den *Eubriini*, weshalb ich das Objekt mit Vorbehalt hierher stelle.

Cantharidae.

Lampyrinae.

Phausis fossilis n. sp.

Der Abdruck der Bauchseite eines 7 mm langen Männchens im Halbopal von Luschitze ist so typisch, daß ich diese Art benennen möchte. Charakteristisch ist besonders der lamelläre Vorderrand des Halsschildes, der den kleinen Kopf weit überragt und dicht punktiert ist. (Museum Wien Nr. 14, Typus).

Elateridae

Der Einschluß einer linken Elytre von 7 mm Länge aus Parschlug in Steiermark, Museum Wien, Inv. B. 1878 VI 2641,

Coll. Ettinghausen Nr. 638, gehört einem nicht näher bestimmbaren Elateriden an. (Im gleichen Stück befindet sich ein Dipterenflügel, siehe dort).

Der Abdruck der Ventralseite eines 8 mm langen Elateriden von Münzenberg bei Leoben, im Museum Wien, Acquisition 1889 Nr. 98, zeigt den für Elateriden typischen Schnellapparat zwischen Pro- und Mesosternum sehr deutlich, doch erlaubt der Erhaltungszustand des übrigen Körpers keine nähere Bestimmung.

Buprestidae.

Agrilinae.

Ein Einschluß im Halbopal von Luschitze im Wiener Museum (Nr. 12) zeigt besonders die gut erhaltenen Flügeldecken, auf welchen 10 dichte, grobe Punktreihen sehr gut erkennbar sind. Von diesen Punktstreifen vereinigen sich die mittleren vor der Flügelspitze. Körperlänge 10 mm. Die Art steht der rezenten Gattung *Corebus* zweifellos sehr nahe, doch möchte ich von einer Benennung absehen, da sonstige taxonomisch verwertbare Einzelheiten an dem Einschluß nicht erkennbar sind.

Serropalpidae (?).

Eine sehr gut erhaltene rechte Elytre im Halbopal von Luschitze (Museum Wien Nr. 31/502) ist durch ein scharf ausgeprägtes Querfältchen vor der Spitze ausgezeichnet. Solche Querfältchen kommen bei Serropalpiden (Melandryiden) vor. Auch der Umstand, daß die Elytren an der Spitze klafften, würde für die Zugehörigkeit zu dieser Familie sprechen, ebenso wie der deutliche Quereindruck vor der Mitte. Allerdings ist die Skulptur, die aus 8 breiten Punktstreifen mit tiefen, großen, quergestellten Grubenpunkten am Grunde besteht, verglichen mit den rezenten Vertretern der Familie, ungewöhnlich derb.

Curculionidae.

Calandrinae.

Pissodini.

Lithopissodes luschitzensis n. gen. n. sp.

Zwei ziemlich gut erhaltene Abdrücke im Halbopal von Luschitze (Museum Wien Nr. A 113 und 23), die sicherlich einer und derselben Art angehören, sind zweifellos zu den *Pissodini* zu stellen. Körperlänge 9 mm (Abb. 3). Rüssel etwas kürzer und plumper als bei den meisten rezenten Arten der Gattung *Pissodes*, etwa 2 mm lang. Fühler gekniet. Elytren mit scharf eingestochenen

Punktstreifen, präapikal mit der für *Pissodes* charakteristischen Ausbeulung. Schenkel keulenförmig verdickt. Ich schlage für diese bereits von Handlirsch (Foss. Ins. p. 834) erwähnte Art den oben angeführten Namen vor.

Magdalini.

Der Abdruck eines 1 cm langen, stark verquetschten Rüsselkäfers im Halbopal von Luschitze gehört nach der charakteristischen Skulptur einer Art an, die vermutlich der rezenten Gattung *Magdalis* nahe stand. Eine nähere Bestimmung ist nicht möglich (Museum Wien Nr. A 113).

Hymenoptera.

Formicidae.

Lasius occultatus parschlugianus Heer, Ins. Oening., 2, 1849, p. 135, Taf. 10, Fig. 6 (*Formica*). Parschlug, Steiermark.

Myrmica (?) *aenula* Heer, ibid., 2, 1849, p. 161, Taf. 13, Fig. 4. *Myrmica* (?) *obsoleta* Heer, ibid., 2, 1849, p. 160, Taf. 13, Fig. 3. *Ponera* (?) *crassinervis* Heer, ibid., 2, 1849, p. 150, Taf. 12, Fig. 6. Alle aus Parschlug in Steiermark.

Vespidae.

Vespa atavina Heer, Ins. Oening., 2, 1849, p. 101, Taf. 7, Fig. 8. Parschlug, Steiermark.

Trichoptera.

Phryganea (?) *parschlugiana* Heer, Flora foss. Grönl., 2, 1883, p. 148, Taf. 109, Fig. 14. Parschlug, Steiermark.

Diptera.

Nematocera.

Sciophila (wahrscheinlich Mycomyia) *vetusta* Heer, Ins. Oening., 2, 1848, p. 206, Taf. 15, Fig. 27. Parschlug, Steiermark.

Penthetria jucunda parschlugiana Heer, ibid., 2, 1849, p. 235, Taf. 17, Fig. 2 g *(Protomyia)*. Parschlug, Steiermark.

Lithobibio styriacus n. gen. n. sp.

Der Abdruck eines gut erhaltenen einzelnen Flügels aus Parschlug in Steiermark im Wiener Museum, Inv. Nr. B 1878 VI 2641, Coll. Ettinghausen Nr. 638. Flügellänge 9 mm, Breite 3,8 mm. Der Flügel ist am Ende ziemlich breit abgerundet. Der

R ist sehr kräftig, reicht aber nicht bis zur Flügelspitze. *Rs* ist ziemlich lang und entspringt proximal der Flügelmitte. M_1 mündet knapp vor, M_2 unmittelbar hinter der Flügelspitze. Der vordere Ast von M_2 ist am Ende gegabelt, der hintere an der Ursprungsstelle der Querader x deutlich geknickt. Diese die M_2 mit dem *Cu* verbindende Querader x ist distal der Flügelmitte gelegen. *A* reduziert (Abb. 2).

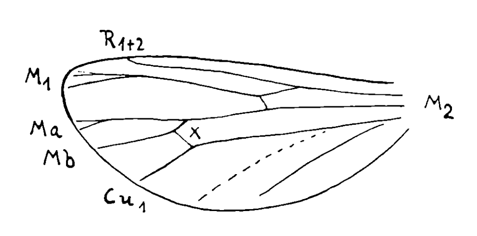


Abb. 2. *Lithobibio styriacus* n. gen. n. sp. Flügel. 5 ×.

Heteroptera.

Pentatomidae.

Halyaria.

Mesohalys münzenbergiana n. gen. n. sp.

Auf zwei dunklen, ziemlich dicken Platten mit der Acquisition 1889 Nr. 98 (Museum Wien) befinden sich Druck und Gegendruck einer bereits von Handlirsch (Foss. Ins. p. 1062) erwähnten Wanze. Die Platten stammen von Münzenberg bei Leoben in Steiermark. Beide Platten zeigen die Dorsalseite des Tieres. Es handelt sich um eine noch flügelscheidenlose Wanzenlarve von 14 mm Länge (Abb. 4), die demnach einer verhältnismäßig großen Art angehören muß. Pro- und Mesonotum sind sehr dicht und grob punktiert (am Negativ dementsprechend körnig granuliert); ersteres hat ziemlich kurze und stumpfe Seitenfortsätze, letzterem fehlt noch der charakteristische Scutellarfortsatz. Abdominaltergite fein punktiert, die Stinkdrüsenfelder etwas gröber punktiert. Clypeus fast um die Hälfte länger als vor den Augen breit, terminal stumpfwinkelig zugespitzt. Die Fühler, von denen nur der linke sichtbar ist, überragen etwas die stumpfen Seitendornen des Pronotum; ihr 2. und zugleich längstes Glied ist wenigstens 3mal so lang wie das 1. und etwa doppelt so lang wie das 3. oder das mit diesem ziemlich gleich lange 4. Glied. Der Vorderrand des Pronotum ist ausgeschnitten, so daß die stumpfen Vorderecken die Basis des Kopfes umgreifen. Seine Seitenränder sind zwischen Lateraldorn und Vorderrand leicht konkav.

Innerhalb der *Halyaria*, wohin die Art zweifellos gehört, ist sie mit keiner der rezenten Gattungen identisch. Obgleich es sich nur um den mangelhaft erhaltenen Abdruck einer Larve handelt, halte ich mich doch für berechtigt, diesen zu benennen.

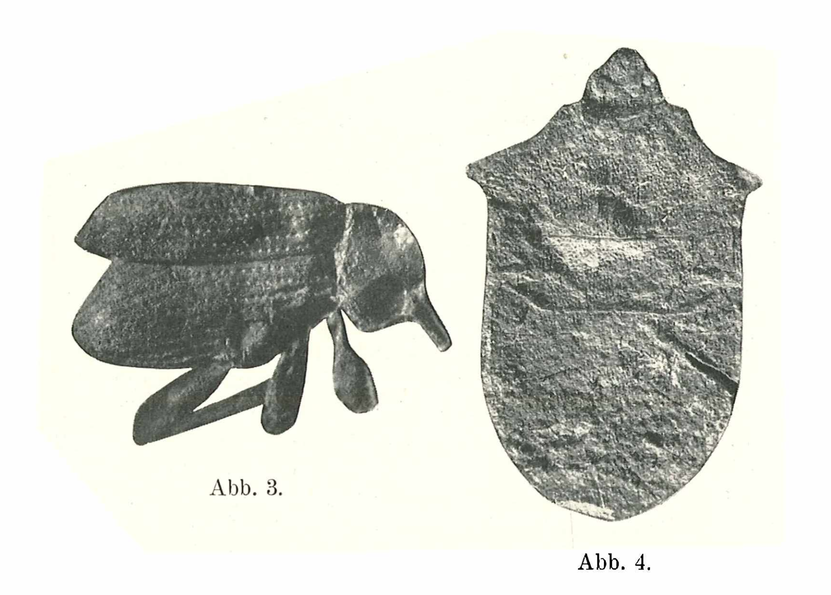


Abb. 3. *Lithopissodes luschitzensis* n. gen. n. sp. 5,4 ×.
Abb. 4. *Mesohalys münzenbergiana* n. gen. n. sp. 4,5 ×.